Mehr Ausstellungen. Weniger zahlen.
carteblanche.ch
carte blanche

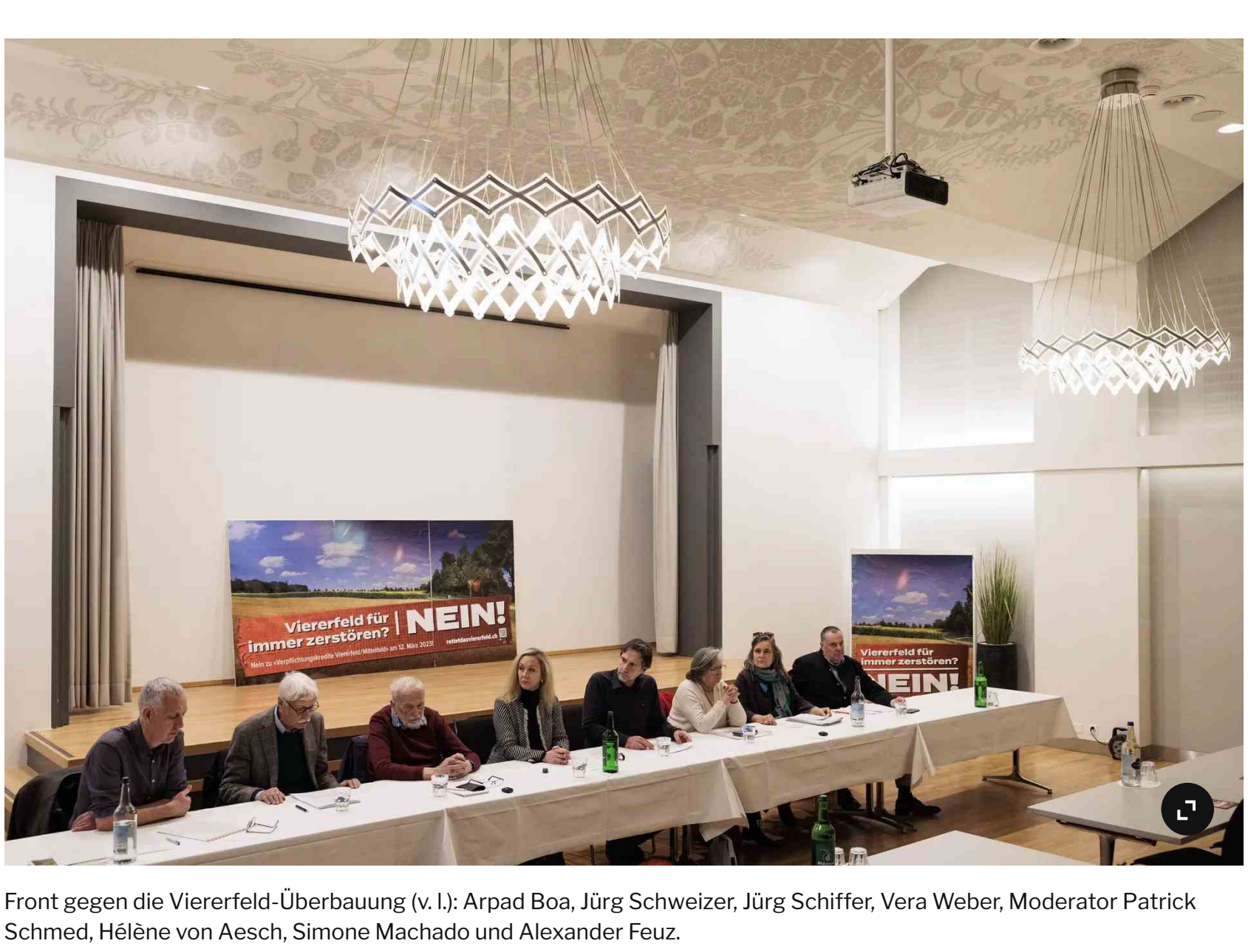
Abo **Abstimmung zum Viererfeld**

Die nächste Schlacht der bunten Widerstandstruppe

Wann immer die Stadt Bern ein grosses Entwicklungsprojekt vorlegt, vereinen sich alte Bekannte zum Widerstand. Was ist ihr Antrieb?

Christoph Hämmann
Publiziert: 16.02.2023, 20:18

87

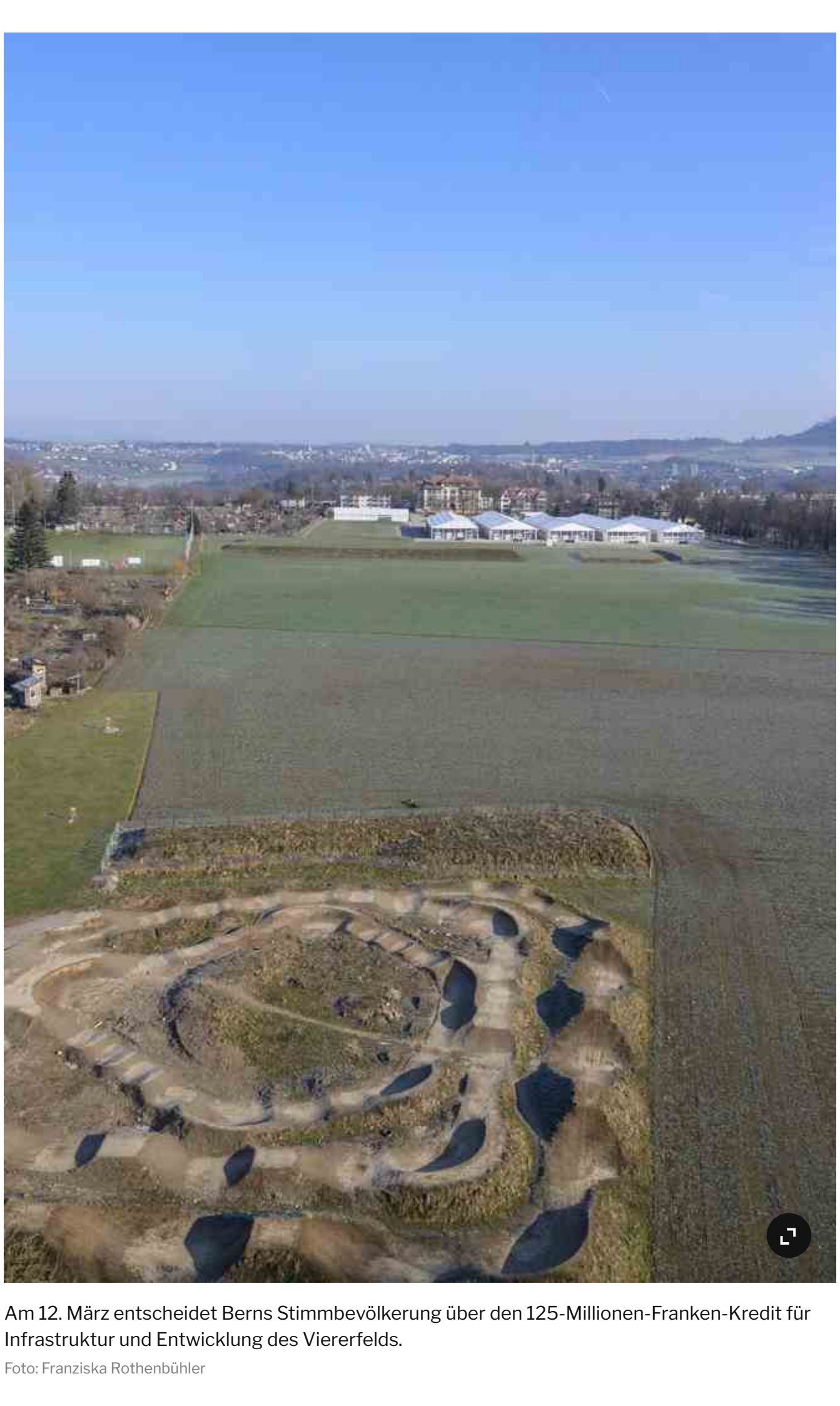


Front gegen die Viererfeld-Überbauung (v. l.): Arpad Boa, Jürg Schweizer, Jürg Schiffer, Vera Weber, Moderator Patrick Schmed, Hélène von Aesch, Simone Machado und Alexander Feuz.
Foto: Christian Pfander

Da sitzen sie wieder zusammen auf einer Bühne, der Architekt und Städtebauexperte (Arpad Boa), der ehemalige kantonale Denkmalpfleger (Jürg Schweizer), die grüne Wachstumskritikerin (Simone Machado), der Chef der SVP-Fraktion im Berner Stadtrat (Alexander Feuz) und als nationale Prominenz Vera Weber. Sie präsidiert die Fondation Weber, die nach ihrem Vater Franz Weber benannt ist, dem 2019 verstorbenen Umweltschützer.

Mehr erfahren

Das Quintett bildet die Speerspitze des Komitees «Nein zur Viererfeld-Vorlage», das am Donnerstag zur Medienkonferenz geladen hat. Aus unterschiedlichen Perspektiven kommen die Mitglieder zum gleichen Schluss: Das vorliegende Projekt zur Überbauung von Vierer- und Mittelfeld mit rund 1140 Wohnungen, Gewerberaum und einem Park sei «schlecht». Nur mit einem Nein am 12. März lasse sich verhindern, dass die Grünfläche an einmalig attraktiver Lage «für immer zerstört» werde.



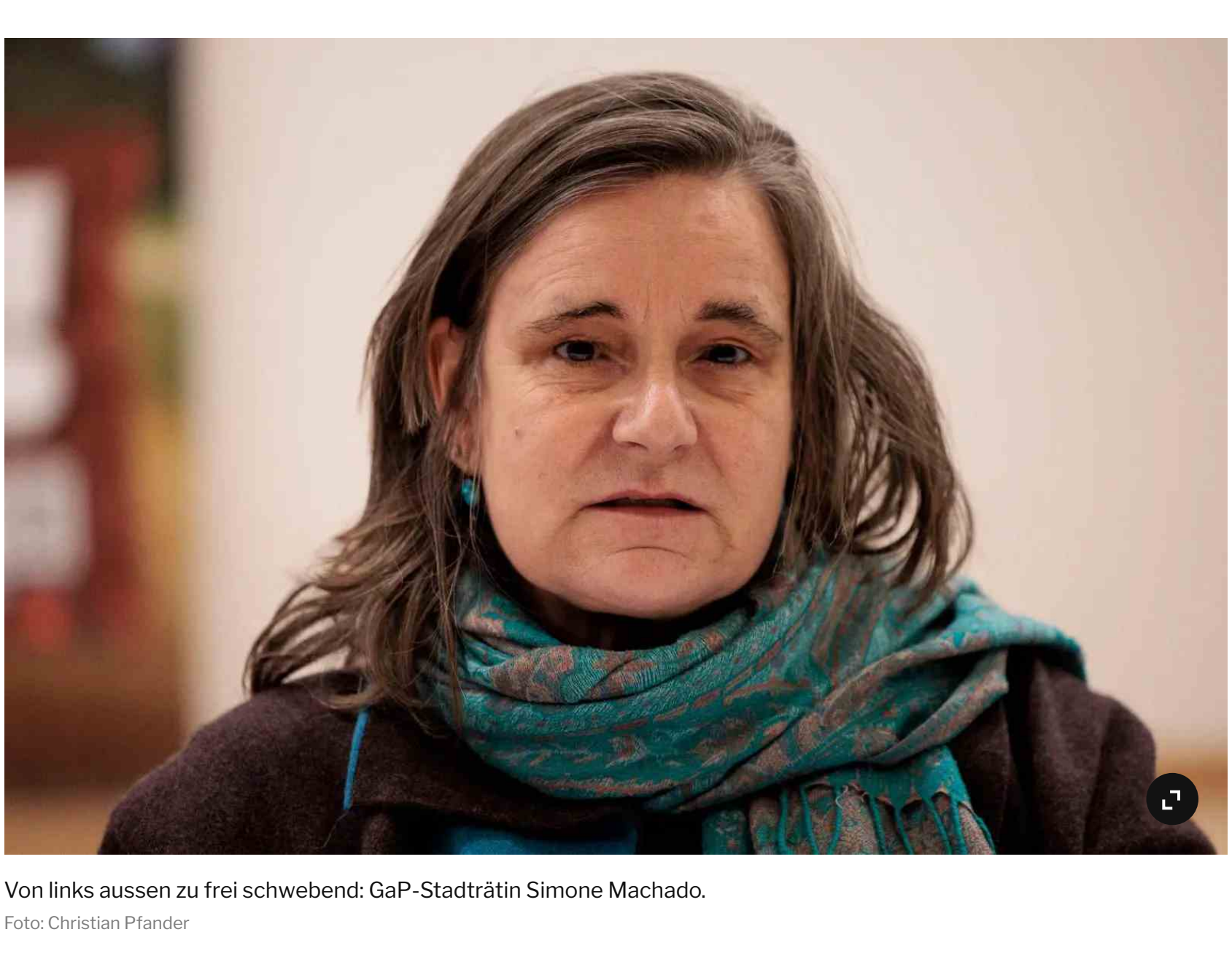
Am 12. März entscheidet Berns Stimmbevölkerung über den 125-Millionen-Franken-Kredit für Infrastruktur und Entwicklung des Viererfelds.
Foto: Franziska Rothenbühler

Es ist nicht die erste Schlacht, die die bunte Truppe in dieser oder ähnlicher Formation führt. Ob beim Tram Bern–Ostermundigen oder bei der Umgestaltung des Hirschengrabens im Zusammenhang mit dem Megaprojekt Zukunft Bahnhof Bern, ob – als Splittergruppen – beim temporären Flüchtlingsdorf im Viererfeld oder bei den Plänen für eine Velobrücke zwischen Breitenrain und Länggasse: Wälzt Bern ein grösseres Stadtentwicklungsprojekt, vereinen sich die Expertinnen und Politiker aus verschiedenen Lagern zum Widerstand.

Die Argumente der Gegner

Stadtratsachse Machado-Feuz

Die beiden Stadtratsmitglieder, die fix zur «Achse des Widerstands» gehören, mussten zuerst zueinander finden: Lange hätte man Simone Machado von der Grün-alternativen Partei (GaP) in der Stadtpolitik dem Linksaussenlager zugeordnet, wo sie sich mit Vertreterinnen und Vertretern der Alternativen Linken (AL) und der Partei der Arbeit (PDA) zur Freien Fraktion zusammengeschlossen hatte.



Von links aussen zu frei schwebend: GaP-Stadträtin Simone Machado.
Foto: Christian Pfander

Als Machado immer heftiger gegen das Covid-Gesetz agitierte und nach rechts oder gegenüber den Freiheitstrychlern jegliche Berührungsängste ablegte, beendeten die anderen Mitglieder der Freien Fraktion im November 2021 die Zusammenarbeit. Seither könnte man Machado als Freie Radikale bezeichnen – die sich im Stadtparlament oft der Opposition der SVP anschliesst, die praktisch jede Vorlage fundamental bekämpft.

SVPler mit breitem Themenfeld: Stadtrat Alexander Feuz.
Foto: Christian Pfander

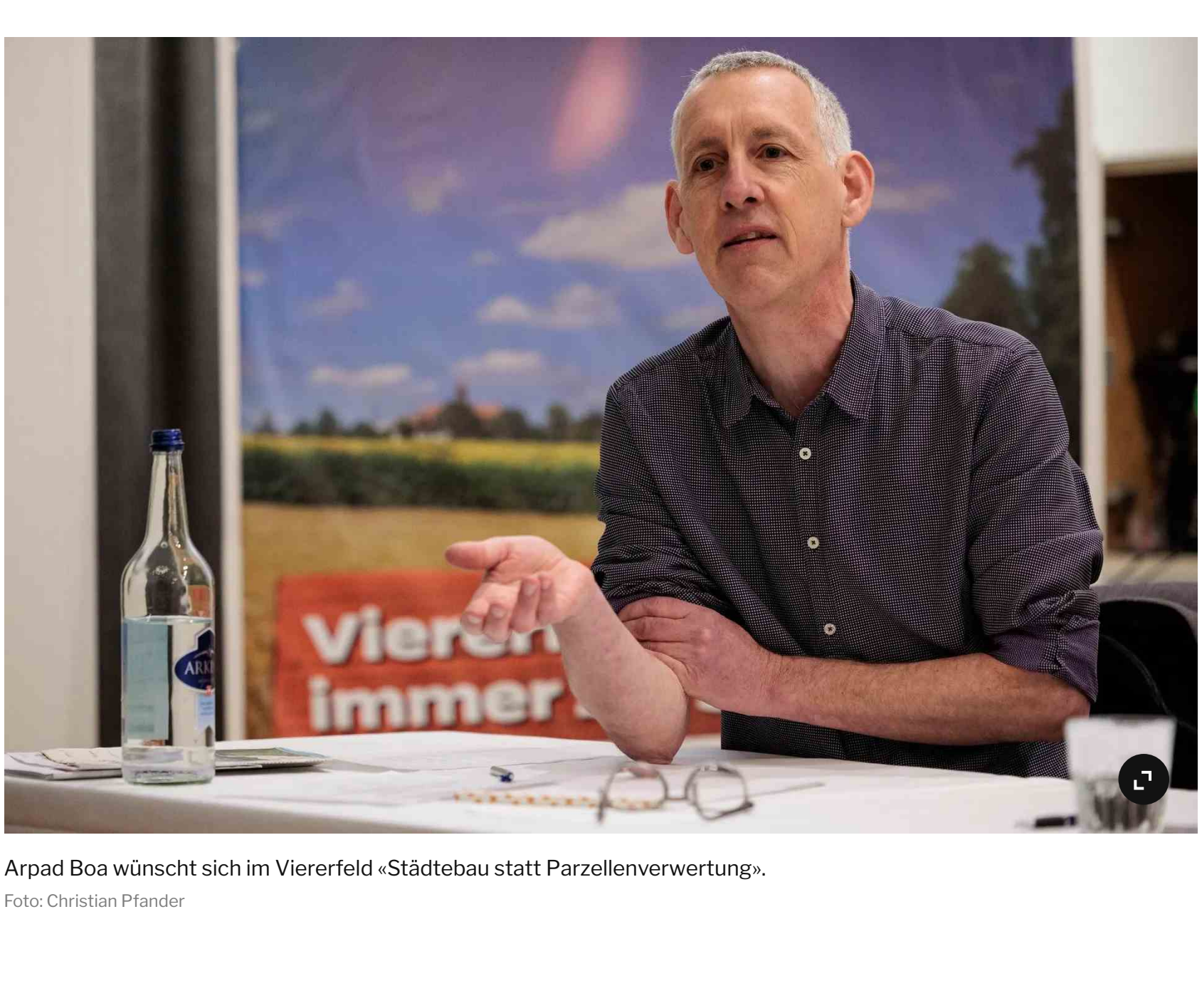
Alexander Feuz wiederum ist ein strammer SVPler, auch in Umwelt- oder Verkehrsthemen – aber einer, der sich in Fragen des Landschaftsschutzes immer mal wieder mit ökologischen Kräften zusammentat, etwa in den Nullerjahren beim erfolgreichen Widerstand gegen die Überbauung der Manuelmatte in der Elfenau oder in jüngerer Zeit bei der Debatte um den Hirschengraben oder das geplante Schulhaus neben dem Egelsee.

Kampfkasse mit gut 40'000 Franken

«Politisch unverdächtig» sind in der Regel die Experten – meist ältere Herren –, die sich dem Kampf gegen Grossprojekte anschliessen. Er sei nicht grundsätzlich gegen Vorlagen der Stadt Bern, sagte Alt-Denkmalpfleger Jürg Schweizer am Donnerstag vor den Medien. «Aber mich nervt, dass immer alles als alternativlos dargestellt wird – und plötzlich gehts dann trotzdem anders.» Als Beispiel nannte er die Bäume am Hirschengraben, deren Fällung offiziell jahrelang als unvermeidbar dargestellt wurde – und die nun trotzdem erhalten bleiben.

Alt-Denkmalpfleger Jürg Schweizer stört sich daran, dass die Stadt ihre Projekte «immer als alternativlos» darstelle.
Foto: Christian Pfander

Wie Schweizer gehörte auch der Architekt Arpad Boa bereits beim Hirschengraben zu den renommierteren Kritikern. Der Blick der beiden aufs Viererfeld fällt sehr ähnlich aus: Statt gut überlegter Städtebau geschehe «Parzellenverwertung», wie sie x-beliebige private Investoren irgendwo auf der grünen Wiese machen würden – was im konkreten Fall aber ein «Kleinod» zerstöre und mit ihm das Potenzial einer vernetzten Stadterweiterung.



Arpad Boa wünscht sich im Viererfeld «Städtebau statt Parzellenverwertung».
Foto: Christian Pfander

Mit Vera Weber haben sie eine Mitstreiterin, die in Bern wohnt und sich immer öfter in lokale Projekte einbringt. So erfuhr etwa die Protestbewegung gegen die Pläne der BLS, im Chliforst in Berns Westen eine Werkstätte zu bauen, neuen Schwung, als sich im Frühling 2020 die Fondation Weber anschloss. Zwei Jahre später stoppte die BLS die Planung (die zuvor jahrelang als alternativlos gegolten hatte).

Prominente Unterstützerin: Vera Weber, Präsidentin der Fondation Weber.
Foto: Christian Pfander

Ihre Stiftung führe gegen das Viererfeld eine eigene Kampagne, sagte Weber, für die sie rund 30'000 Franken aufwerfe. Die anderen Gegnerinnen und Gegner, organisiert als Verein «Viererfeld Nature 2.0», haben «Rechnungen von 12'000 Franken in Aussicht», wie es auf Anfrage heisst; es werde weiterhin für die Kampagne gesammelt.

Klimajugend setzt andere Prioritäten

Wachstumskritik verschiedener Prägung, ökologische Bedenken, fachliche Kritik an konkreten Projekten, generelle Opposition gegen Projekte der rot-grün dominierten Stadt: Die Gründe, die Viererfeld-Überbauung zu bekämpfen, sind fast so vielfältig wie die Gruppe, die den Widerstand anführt. Ihre Diversität zeige die Vielfalt der Gegenargumente, sagt Arpad Boa dazu.

Gleichzeitig räumt er ein, dass der Gruppe ein paar jüngere Gesichter gut stehen würden. Man sei «an der Klimajugend dran gewesen», so Boa. Deren Mitglieder hätten aber mehr eine globale Perspektive und seien derzeit stark damit absorbiert, den internationalen Kongress vom Wochenende und die nächste Klimademo vom 3. März zu organisieren.

Den Kampf gegen das Viererfeld müssen Boa und Co. ohne Hilfe der Jugend gewinnen.

DER KAMPF UMS VIERERFELD

Abo 125-Millionen-Franken-Kredit
Der Showdown ums Berner Viererfeld

Abo Überbauung Viererfeld Bern
125-Millionen-Kredit kommt im zweiten Anlauf vors Volk

Abo Bern macht 1000 Plätze bereit
Flüchtlingssiedlung Viererfeld wird nun doch für alle geöffnet

NEWSLETTER
Die Woche in Bern
Erhalten Sie Infos und Geschichten aus Bern.
Weitere Newsletter
Abonnieren

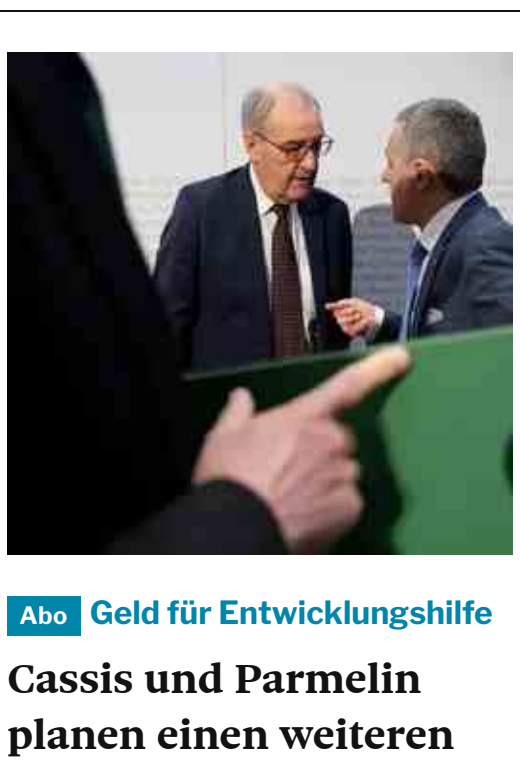
Christoph Hämmann ist Redaktor im Ressort Bern. Er arbeitet seit 2010 bei Tamedia und schreibt primär über Politik und Gesellschaft in Stadt, Region und Kanton Bern. Mehr Infos
@hae_mann

Fehler gefunden? Jetzt melden.

87 Kommentare

Jetzt aktuell Mehr →

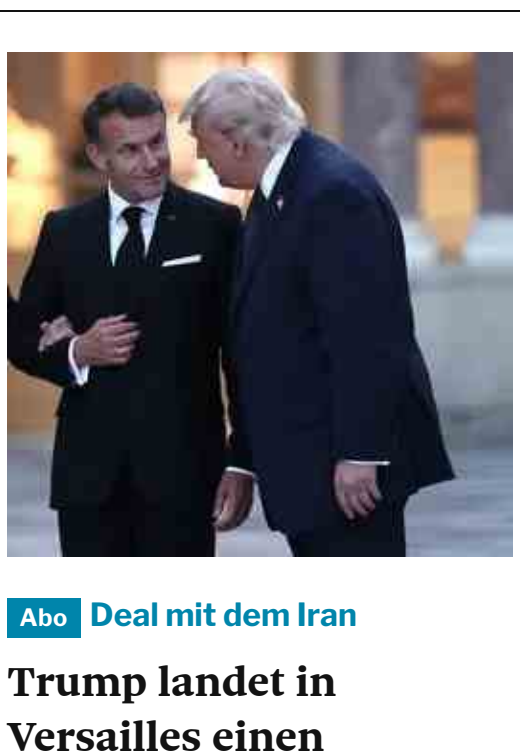
Abo Studie der Universität Zürich
Wie toxisch ist Ihr Bild von Männlichkeit wirklich? Machen Sie hier den Test
36

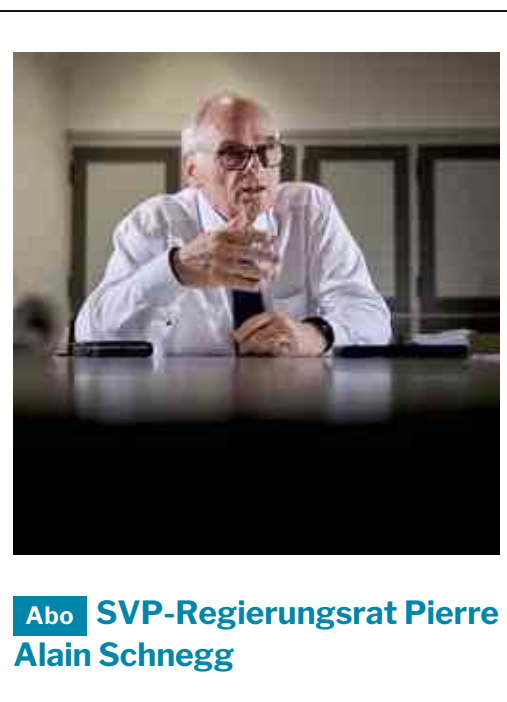

Abo Geld für Entwicklungshilfe
Cassis und Parmelin planen einen weiteren Kahlschlag in ihren eigenen Departementen
52

Abo 100. Geburtstag der legendären Schreiberin
Bei Ingeborg Bachmann und mir war es Liebe auf das erste Wort
1

Die Redaktion empfiehlt Mehr →

Abo Was tun in der Freizeit?
Sie testete 17 Hobbys in einem Jahr – und hat das Glück gefunden
30

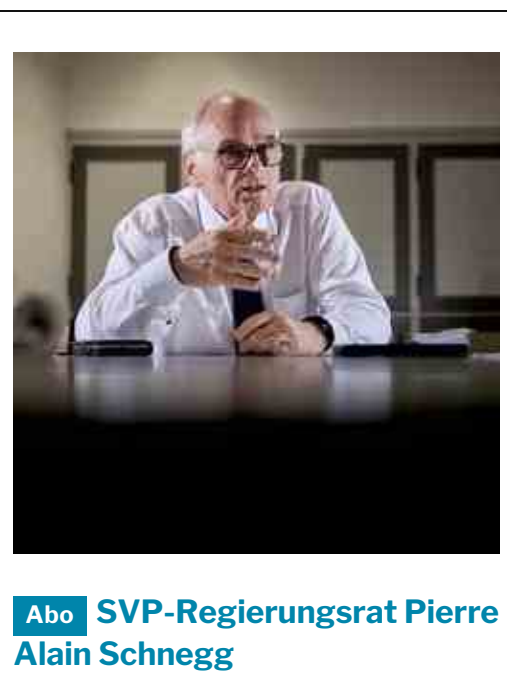

Abo Deal mit dem Iran
Trump landet in Versailles einen nächtlichen Coup
113


Abo SVP-Regierungsrat Pierre Alain Schnegg
«Wer zwischen der Schweiz und der Ukraine pendelt, braucht unseren Schutz nicht»
79

Mehr aus dieser Kategorie Mehr →

Abo Kampf um Schattenplätze
Kinder brutzeln auf neuem Marzili-Spielplatz – «die Stadt hätte da schon mehr machen können», klagt eine Mutter
29

Abo Zwischen Festhütte und Denkmalschutz
«Viel mehr Grossanlässe verkraftet die Altstadt nicht»
1


Abo SVP-Regierungsrat Pierre Alain Schnegg
«Wer zwischen der Schweiz und der Ukraine pendelt, braucht unseren Schutz nicht»
79

© 2026 Tamedia. All Rights Reserved